

Die Summa der Einnahmen incl. des vorigen Kassenbestandes beträgt 15 Thlr. 9 Ngr. 4 Pf., die der Ausgaben, unter welchen sich auch eine Reiseentschädigung für 2 Vorstandsmitglieder, um Dr. Vogel's Beerdigung in Leipzig beizuwohnen, befinden — wir glaubten, daß wir diesem würdigen Manne eine Ehrenerweisung schuldig seien — beträgt 10 Thlr. 24 Ngr. 7 Pf. Es ergibt sich demnach ein Ueberschuß von 4 Thlr. 14 Ngr. 7 Pf., welcher in der Sparkasse zu Dresden niedergelegt ist. Ich bemerke hierbei, daß die Zinsen, welche das Sparkassenbuch aufweist und welche in die Summe des vorigen Kassenbestandes mit eingerechnet sind, 6 Thlr. 11 Ngr. 5 Pf. betragen. Sie sehen daraus, daß wir mit unsern wenigen Mitteln gewuchert haben. Freilich muß ich hinzufügen, daß auch noch eine Schuld von 20 Thlrn. auf uns lastet, die nur vorschussweise gedeckt worden ist, nämlich die Remuneration für die Arbeiten der Stenographen auf der Versammlung in Wittweida. — Ich bitte nun den Vorsitzenden, die Versammlung zu fragen, ob sie die Richtigkeit der abgelegten Rechnung anerkenne.

Vorsitzender: Spricht die Versammlung diese Anerkennung und damit die Justification der Rechnung aus? (Einstimmig ja.) Die Justification der Rechnung ist demnach erfolgt.

Referent: Nach den Statuten des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins, die, beiläufig gesagt, sehr kurz sind, ist in jeder allgemeinen sächsischen Lehrerversammlung eine Neuwahl des Vorstandes, welcher aus 5 Mitgliedern besteht, vorzunehmen. Infolge dessen sind wir gehalten, jetzt zu dieser Wahl zu schreiten. Der zweckmäßigste Wahlmodus dürfte jedenfalls wieder die Wahl durch Acclamation sein. Die jetzigen Vorstandsmitglieder sind: R. Dr. Klee, der es bedauert, daß er an der diesmaligen Lehrerversammlung nicht hat theilnehmen können und in dessen Namen ich Ihnen Grüße überbringen soll, Seminardirector Walthers, Schuldirektor Jäkel, Lehrer Lantsky und meine Wenigkeit.

Vorsitzender: Da der Acclamationsmodus bei unsern Versammlungen einmal usuell ist, so wird er auch bei dieser Gelegenheit stattfinden können, solange etwas Anderes nicht beantragt und beschlossen wird.

Subrector Dr. Dittes aus Chemnitz: Ich wollte mir nur erlauben, Sie darauf aufmerksam zu machen, ob es vielleicht zweckmäßiger sei, den Vorstand nicht aus Mitgliedern nur eines Ortes, sondern aus allen 4 Kreisdirectionsbezirken des Vaterlandes zu wählen. Jeder Bezirk würde 1 Mitglied stellen und aus einem Bezirke würden natürlich 2 gewählt werden müssen. Es kann sein, daß diesem Vorschlage Bedenken entgegenstehen, die ich nicht kenne. Dann ist er natürlicherweise aufzugeben. Ich glaubte nur, daß er der Erwägung werth sei.

Referent: Dieser Gedanke ist sehr schön; aber ich glaube schwerlich, daß der Vorschlag zweckmäßig ist. Wir hatten früher eine ähnliche Einrichtung bei dem Pestalozzivereine, aber wir

machten die Erfahrung, daß dadurch der Geschäftsbetrieb außerordentlich aufgehoben wird. Und schließlich sind es immer die Mitglieder eines Ortes, die die Geschäfte führen, und die anderen haben nichts zu thun. Uebrigens sind auch die Geschäfte gar nicht umfänglicher Natur. Der Vorstand hat nichts weiter zu thun, als daß er eine Stadt gewinnt, in welcher wir wieder tagen, und daß er dafür sorgt, daß in derselben ein Ortscomité sich bildet, dem das Weitere in die Hand gegeben wird. Es handelt sich nur um die Einleitung dieser Versammlung und dann höchstens darum, daß der Vorstand etwaige Aufträge, welche die Versammlung ihm ertheilt, wie z. B. die Weiterführung der Angelegenheit der Kirchschullehrer ein solcher war, zur Ausführung bringt. Aber auch in diesem Falle ist es jedenfalls zweckmäßig, wenn der Vorstand nur an einem Orte seinen Sitz hat.

Lehrer Friedrich aus Baalsdorf b. Leipzig: Ich beantrage, daß wir die bisherigen Mitglieder wieder wählen und zwar durch Acclamation.

Vorsitzender: Wird dieser Antrag unterstützt? (Es geschieht zahlreich.) Es kann darüber gesprochen werden.

? Richter aus ? : Ich stimme dem Vorschlage des Herrn Subrector bei, nicht etwa, daß ich damit sagen wollte, daß die jetzigen Vorstandsmitglieder ihre Sache nicht gut gemacht hätten — wir können mit denselben vollkommen zufrieden sein —; sondern weil ich hoffe, daß durch eine solche Maßregel viele Collegien, die sich bis jetzt an unsern Versammlungen nicht recht zahlreich haben theiligen wollen, zu denselben mehr herangezogen werden würden, namentlich wenn ein Mitglied eines solchen Collegiums selbst in den Vorstand käme. Ich denke hierbei an die Leipziger Collegien, die auf unserer Versammlung nicht sehr zahlreich vertreten sind. Die einzelnen in den verschiedenen Gegenden des Vaterlandes wohnenden Vorstandsmitglieder würden in ihren Kreisen für die Angelegenheiten des Allgemeinen sächsischen Lehrervereins eingehender wirken und Mancher würde sich zu unsern Versammlungen hingezogen fühlen, den wir jetzt ungern vermissen. Jetzt thut dies nur der Vorstand in Dresden und der jedesmalige Ortscomité. Und wenn eine solche Einrichtung bei den Versammlungen der Lehrer aus ganz Deutschland möglich ist, warum nicht auch bei den Lehrerversammlungen in unserm kleinen Sachsen?

Bürgerschull. Beeger aus Leipzig: Ich stimme dem Vorschlage des Herrn Dr. Dittes bei. Wenn der Allgemeine deutsche Lehrerverein seine Vorstandsmitglieder in Hamburg, in Wien u. s. w., also an den verschiedensten Orten Deutschlands hat, so wird wol eine kleine Schwierigkeit, die in dem Auseinanderwohnen der Mitglieder liegt, auch auf dem viel engeren und kleineren Raume, den Sachsen bietet, auf den paar Meilen, nach denen hier die Entfernungen zählen, überwunden werden können und namentlich durch briefliches Zusammenwirken, zumal der Vorstand selbst erklärt hat, daß seine Arbeit nicht groß sei. Dann möchte ich doch auf eine Ansicht, die bei uns in Leipzig ihre Vertreter findet — und ich selbst bekenne mich zu derselben — hindeuten. Es giebt im Vorstande Mitglieder, die jedenfalls nicht das ungetheilte Vertrauen der sächsischen Lehrer haben, und es ließen sich ohne große Schwierigkeit Leute finden, die dieses Vertrauen viel mehr besitzen. Wenn wir einmal neue Elemente in den Vorstand wählten, so käme ein neues Blut hinein — und es könnte vielleicht an der Zeit sein, neues Blut in den Vorstand zu bringen. Bis jetzt sind es die Dresdener, welche vorzugsweise in den verschiedenen Vorständen vertreten sind. Sie stehen so, daß sie voraussichtlich nie aus dem Vorstande des Pestalozzivereins kommen können. In den Statuten desselben steht nämlich, daß die Mitglieder des Vorstandes an einem Orte beisammen sein müssen und daß allemal die Hälfte nur auszuscheiden habe. Folglich muß, wenn die eine Hälfte der Dresdener Vorstandsmitglieder

## Ausgabe.

Reisekosten für 2 Mitglieder nach Leipzig zur Beerdigung des Dr. Vogel (s. Bel. 1.)	10.	8.	—
Portoauslagen und andere Verläge des Kassiers	—	16.	7.
Summa	10.	24.	7.

Einnahme . . . . . 15. 9. 4.

Ausgabe . . . . . 10. 24. 7.

Ueberschuß . . . . . 4. 14. 7.

Vorsitzender Kassenbestand ist in der Dresdener Sparkasse niedergelegt.

Dresden, den 29. September 1864. A. Gerthelt.

Für richtig befunden.

J. C. Schneider, Schuldirektor aus Wittweida.

F. W. Gruhl, Schuldirektor in Chemnitz.

Chemnitz, den 4. October 1864.